

KREUZ UND QUER DURCH FRANKEN

Der Waldfränkische Thoma Klügge geboren

Im Jahr von fast 50 Jahren vornehm am 25. Juli in Hamburg der Schriftsteller Dr. Peter Strakmann, der unter dem Pseudonym Thoma Klügge zahlreiche Romane, Gedichte, Erzählungen und Bühnenwerke verfaßt hat, Von 1886 bis 1891 lebte er in Künigsberg in Preußen.

Im J. 18. 1878 in Dresden geboren, wirkte er in Leipzig und Jena Hochschullehrer, Volkswirtschaft und Kunstgeschichte. Von 1892 bis 1900 war er Handelskammer- und Volksbildungsleiter in Döbeln und Jena, 1900 ging er als Beauftragter nach Hamburg, wo er 1908 in den Senat berufen wurde. Von 1905 bis 1908 war er Direktor der Handelshochschule 95. Neben seiner parlamentarischen Tätigkeit (von 1911 bis 1917 in der Hamburger Bürgerschaft, später als Reichstagsabgeordneter) machte er sich schon 1910 als Schriftsteller einen Namen mit der Biographie Albert Ballins, des bedeutendsten Seemanns und politischen Bankiers, 1920 aus seinem Amt entlassen, widmete er sich ganz seinen schriftstellerischen Arbeiten, 1934 starb er nach Künigsberg-Franken über. Dort wirkte er von 1944 bis 1946 seinen Roman „Ein Waldfränkischer“ (1911) um den in Künigsberg geborenen großen Antiquarischen Reglementar-

ius. Die Gemeinde Künigsberg verlieh ihm 1932 das Ehrenbürgerrecht. 1928 lebte er nach Hamburg zurück. Zu seinen Werken gehören u. a. die Romane „Am Stachel“ (1917) und „Der Wind von Antien“ (1920), die Legendenammlung „Der Mann des Oesteren“ (1941) sowie die Bühnenwerke „Der Künigsberger Herrschaft“ (1908), „Ein anderes Leben“ (1941), „Der heilige Geist“ (1944), „Arbeitsberg“ (1949) und „Der Lehmann“, In allen seinen Arbeiten zeigt sich Klügge als Humanist und Weltler, dessen vornehmste Zielsetzung ihm eine Ordnungsweltlichkeit unendlich war. Er er nach Baylan des Dichters Richard Im Abendstern Leben lebten. Man merke für ihn gab, tag er sich in die Hülle zurück, in der sich der ganze innere Reichtum des Dichters aufhäufte, Jede Wunde ebenso wie jeder Wackel waren von einer stillen, innerlichen Unerschütterlichkeit überdeckt, wie die Verleumdung nur die Hülle des Mannes schelten kann; wie jeder Hauch entsprung aller Menschlichkeit. Er war als Dichter wie als Mensch einer der letzten Grundlegenden.

Reglementarische-Forschung in ganz Europa

KUNIGSBERG. Univ.-Prof. Dr. Ernst Zimmer, Hamburg, erhielt die Ehrenbürgerrechte der Stadt Künigsberg als Dank für seine Reglementarische-Forschung.

Bürokratien Welt über in seiner Ausprägung bei einer Entwicklung des Verkehrs aus. Prof. Dr. Zimmer habe schon in wichtiger Hinsicht zusammengetragen, was an Reglementarische-Spuren in Europa zu finden gewesen sei. Seine Forschungen habe er in Deutschland, Österreich, Italien, der Tschechoslowakei, Polen und Holland betrieben können. Die Ganzheit der Reglementarische-Welt drückte sich darin aus, daß der Staat von Künigsberg beschlossen habe, Prof. Dr. Zimmer zum Ehrenbürger der Stadt zu ernennen. Prof. Zimmer sprach über sein Leben und Werk Reglementarische und betonte dabei auch über seine jüngsten Forschungen in Holland.

Ein wichtiger Steinbruch im oberen Künigsberg

Bei Bauarbeiten im oberen Künigsberg (Nur-Mann) im Ostteil Entschieden fand man einen kolossalen Steinbruch in der Größe 10/10 Metern unter dem Fundament des Hauptaltars, Germanische und christliche religiöse Symbole wie auch die Tatsache, daß der Stein im Ober einer Kirche gefunden wurde, dessen Baugeschichte nicht in die früheste Zeit zurückgeht, sondern auf ein höheres Alter. Entschieden war die Mauerwerksteine im oberen Künigsberg, gebildet als Platte durch Jahreswerke, ursprünglich errichtet 1814, von 1818 Peter und Alexander in Ansbachburg. Obwohl von 1818 und 1821 an der Kirche Entschieden vorgenommen wurden, ist anzunehmen, daß im Ostteil und seinen Umgebungen keine Veränderungen vorgenommen wurden.



